

SCHNEVERDINGEN

Aldi-Ausweichquartier in alter Werkstatt

Übergangsstandort am Alt-Benninghöfer Weg wird nächste Woche genehmigt

» Seite 2

MUNSTER

„Phalanx der Läufer“ am alten Standort

Verwaltungsausschuss billigt Versetzung vor den Zaun des Allwetterbads

» Seite 3

KULTUR

Als Charmeur getarnter Aufklärer

Kabarettist Hagen Rether tourt wieder und macht auch in der Region Station

» Seite 9

SPORT

TV Jahn zu Gast beim Lieblingsgegner

Die Faustballerinnen aus Ahlhorn um den DM-Titel

» Seite 11



Die Weltmeisterinnen Hinrike Seitz (links) und Aniko Müller können am Sonntag auch deutsche Meister werden. Foto: neu

WETTER

23°
10°



Zunächst bringen dichte Wolken Schauer, örtlich sind auch Blitz und Donner dabei. Später wird es dann von Westen langsam wieder ein wenig freundlicher.

Wetterbericht:

» Seite 16

IHR DRAHT ZUR BZ

Kundenservice (Abo) und private Kleinanzeigen: ☎ (051 91) 8 08-4 00
Geschäftskunden (gewerbliche Anzeigen): ☎ (051 91) 8 08-4 55

fb.com/boehmezeitung
@boehme_zeitung
@boehmezeitung



Die Zwölftklässler freuen sich auf den Funkkontakt zu Alexander Gerst ins Weltall. Sie sind aufgeregt und hoffen, dass alles klappt. Foto: wu

Kosmonaut Jähn verfolgt Soltaus Kontakt ins All

Der heiß herbeigesehnte Funkkontakt des Gymnasiums zu ISS-Astronaut Alexander Gerst ist für Montag, 27. August, ab 10.03 Uhr geplant

VON ANDRES WULFES

Soltau. Der Countdown läuft – und die Aufregung steigt. Nur noch wenige Tage, dann feiert das Soltauer Gymnasium seinen 125. Geburtstag – „weltweit und darüber hinaus“. Denn die Schule nimmt Kontakt ins All auf. Das deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) hat die Schule für einen Funkkontakt zu Astronaut Alexander Gerst auf der Weltraumstation ISS ausgewählt.

Lange haben Schüler und Lehrer gewartet, wann der große Tag ist, nun steht das Datum fest: Am Montag, 27. August, um 10.03 Uhr taucht die ISS am Himmel auf. Dann soll gefunkt werden. Es gibt aber eine Unsicherheit: „Das entscheidet sich erst in der letzten Minute“, sagt Schulleiter Volker Wrigge. „Wenn vorher ein Experiment auf der ISS nicht klappt, wird der Funkkontakt verschoben. Dafür gibt es schon Ersatztermine in derselben Woche.“

Das Interesse nicht nur im Gymnasium mit ihren 970 Schülern ist groß. Kamerateams haben sich angesagt. „Ich werde immer wieder in der Stadt und auch von Schulleiterkollegen angesprochen“, sagt Wrigge. Und den geplanten Kontakt mit „Astro-Alex“ verfolgt auch einer seiner Vorgänger: der frühere DDR-Kosmonaut Sigmund Jähn, 1978 der erste Deutsche im All. „Wir haben ein Schreiben von ihm erhalten: Er beglückwünscht uns“, sagt der Schulleiter.

Doch die Jugendlichen – die Verantwortung hat ein Seminarfach des 12. Jahrgangs – gestalten nicht nur den Funkkontakt, sondern auch das „Drumherum“. Eine Live-Übertragung planen sie, das Jähn-Schreiben wird vorgelesen, es gibt Informationen zur ISS. „Da sind wir schon angespannt“, gibt Frederic Kitsch zu. „Das ist nichts, was man eben so macht.“ Sein Mitschüler Max Tank nickt. „Wir wollen das Funken ordentlich verpacken.“ Das soll schließlich ein bleibendes

Erlebnis für die Schule sein. „Wir müssen etwas Gutes abliefern“, ergänzt Kitsch. Dieser Funkkontakt ins All sei eine einmalige Chance. Da hätten sie schon ein wenig Angst. „Aber ich denke, dass wir das gut hinkriegen“, ist er optimistisch.

Zwölf Minuten Zeit für ungefähr zehn Fragen

Wenn die ISS am 27. August am Himmel auftaucht, haben die Soltauer nur etwa zwölf Minuten Zeit, ausreichend für etwa zehn Fragen. Dabei teilen sich die Gymnasiasten den sogenannten „Kontakt #7“, mit der IGS Osterholz-Scharmbeck. Die beiden Schulen wechseln sich mit ihren jeweils etwa zehn Fragen an Gerst ab. In den Fragen, die die Nasa vorab genehmigt hat, geht es unter anderem um den Alltag auf der ISS, um die Technik.

Die Funkstation ins All wird mit Unterstützung des Soltauer Rotary-Clubs sowie den Amateurfunkern Soltau und Walsrode aufgebaut. 937247

125. JAHRE GYMNASIUM SOLTAU

Große Projektwoche

Den Funkkontakt ins Weltall bettet das Soltauer Gymnasium in einer Festwoche zum 125. Schulgeburtstag ein. Am Montag, 27. August, beginnt für alle Mädchen und Jungen eine Projektwoche. Die Ergebnisse zeigen die Jugendlichen am Donnerstag, 30. August. Dann findet um 15.30 Uhr die

offizielle Feierstunde statt, Festrednerin ist die Europaabgeordnete Gesine Meißner, die 1970 ihr Abitur am Gymnasium Soltau bestanden hat. Bereits um 16 Uhr beginnt das Schulfest, zu dem jeder eingeladen ist – und bei dem ein Vergleich zwischen 1893 und 2018 eine Rolle spielt. wu

Laptops sollen an Schulen Pflicht werden

Hannover. Schüler in Niedersachsen sollen künftig mit Laptops oder Tablet-Computern ausgestattet werden. Die rot-schwarze Landesregierung will „digitale mobile Endgeräte“ als Lernmittel anerkennen und damit zur Pflichtausrüstung in den weiterführenden Schulen machen. Für die Kosten müssen allerdings in der Regel die Eltern aufkommen. Zudem sollen viele Schulen Leichtbauroboter für den Unterricht erhalten, damit sich Jugendliche besser mit der technischen Entwicklung auseinandersetzen können. Dies geht aus dem bislang unveröffentlichten Masterplan Digitalisierung hervor. Wirtschaftsminister Bernd Althausmann (CDU) will ihn nächste Woche offiziell vorstellen.

USA drohen mit weiteren Sanktionen

Washington/Istanbul. Die USA haben der Türkei mit weiteren Sanktionen gedroht, sollte der unter Hausarrest stehende US-Pastor Andrew Brunson nicht freikommen. Die Regierung habe weitere Sanktionen vorbereitet, die man verhängen wolle, sollte der Pastor nicht zügig freigelassen werden, sagte Finanzminister Steven Mnuchin am Donnerstag bei einer Kabinettsitzung im Weißen Haus. Präsident Donald Trump erklärte, die Türkei habe sich nicht als „guter Freund“ der USA erwiesen.

Die Krise zwischen den beiden Nato-Partnern dürfte sich dadurch weiter verschärfen. Der evangelikale Pastor Brunson war 2016 im westtürkischen Izmir wegen Terrorvorwürfen in Untersuchungshaft genommen worden und wurde kürzlich unter Hausarrest gestellt. US-Präsident Donald Trump hat wiederholt seine umgehende Freilassung gefordert.

Zahl der Quallen nimmt zu

Kiel. Die Zahl der Quallen in der Ostsee nimmt seit Jahren zu. Ursachen hierfür seien ökologische Probleme wie Überfischung, der Klimawandel und die Überdüngung des Meeres durch Nährstoffeinträge etwa durch die Landwirtschaft, teilte die Kieler Meereswissenschaftlerin Jamileh Javidpour mit.

Nach Angaben der Mitarbeiterin vom Geomar Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel habe auch die Zahl der Arten zugenommen, die teilweise aus der Nordsee in die Ostsee kämen wie die invasive Rippenqualle. Javidpour, die sich seit 2003 mit Quallen wissenschaftlich befasst, betonte, dass die Datensätze für eine genaue Bestimmung aber noch nicht ausreichen.

Abschied von der Ess-Bahn

Wien verbietet in seinen U-Bahnen das Essen – auf Wunsch der Fahrgäste

VON STEFANIE GOLLASCH

Wien. Schnell noch eine Eitrige und ein 16er-Blech geschminkt und dann rein in die U-Bahn – solche Szenen soll es in Wien künftig nicht mehr geben. Die kräftig duftenden Käsekrakauer und das Ottakringer Dosenbier

müssen draußen bleiben, denn Österreichs Hauptstadt hat neue Benimmeregeln für sein U-Bahn-Netz aufgestellt. Essen ist dort vom 15. Januar an untersagt. Alkohol darf dort schon länger nicht konsumiert werden.

Die Wiener Linien haben das Verbot nicht einfach beschlossen, sondern die gefragt, die es betrifft: ihre Fahrgäste. Mehr als 51000 stimmten online ab, gut 37000 votierten gegen den Verzehr von Speisen im Waggon.

Das sieht nach einem gewissen Leidensdruck aus, offenbar haben es die Wiener gründlich

satt, ihrem Gegenüber beim Verzehr tiefender, riechender Speisen zuzusehen oder sich auf keuchpflegenden Sitzen niederzulassen.

Der Keks, an dem ein Baby knabbert, wird voraussichtlich legal bleiben, ein opulenter Döner hingegen ist dann nicht mehr so gern gesehen. Geahndet werden sollen Verstöße vorerst trotzdem nicht, man setzt offenbar auf die Vernunft der Fahrgäste, die über eine Plakatkampagne und Schilder in den Bahnen informiert werden sollen.

Dass das bei allen auf Anhieb

verfängt, darf bezweifelt werden. Andere Städte wie etwa Berlin haben bereits so ihre Erfahrungen mit Essverboten in öffentlichen Verkehrsmitteln. Öffentlich bekannt wurde etwa der Disput zwischen einem Busfahrer und einem Mann mit Döner, der mit seinem Snack in den Bus steigen wollte. Der Fahrer wies ihn an, draußen zu essen, der Mann stieg trotzdem ein – am Ende hatte sich der Streit so sehr hochgeschaukelt, dass an der nächsten Haltestelle die Polizei kommen und den Döneresser aus dem Bus tragen musste.